

# Flugblatt der Gazette des Ardennes

in dreifarbigem Druck

## ② Die Kreuzspinne

(L'entente cordiale)

Grösse: 54 cm Höhe, 45 cm Breite. Verkaufspreis: 25 Pf.

### Bezugsbedingungen:

Einzel 15 ♂ ord. 10 Blatt 1.40 ₰ bar, 100 Blatt 13 ₰ bar, 1000 Blatt 125 ₰ bar.

Das Wesen der Entente cordiale, jenes selbstverständlich überaus ehrlich gemeinten „herzlichen Einvernehmens“, das England zustande gebracht hat, um Deutschland und die übrigen Mittelmächte niederzuringen, wird in köstlicher Weise durch diese glänzend gelungene Karikatur versinnbildlicht, die von der Gazette des Ardennes in den von den deutschen Truppen besetzten französischen und belgischen Gebieten verbreitet wird und die in den Kreisen der dortigen französisch sprechenden Bevölkerung sehr viel dazu beigetragen hat, um diese über die wahren Endziele des „uneigennützig“ englischen „Freundes“ aufzuklären. In der Gestalt einer mächtigen Kreuzspinne hat John Bull von seiner Insel her seinen hässlichen Kopf über den Kanal vorgestreckt, und sein grosses gefräßiges Maul ist, unmittelbar über Calais gelagert, gerade dabei, Frankreich, das durch die Figur eines französischen Soldaten veranschaulicht wird, mit Haut und Haar zu verschlingen. Das giftige Insekt hält seine langen behaarten Spinnenbeine über einen grossen Teil der Welt ausgestreckt und hat mit deren Greifklauen die wichtigsten Punkte Gibraltar, Malta, Ägypten usw. umklammert. Auf der Seite aber, wo Deutschland liegt, hält der deutsche Aar auf einer Klippe treue Wacht; hier sind der widerlichen Spinne die hässlichen Beine mit den Greifklauen durch scharfe Schnabelhiebe des Adlers vom Rumpfe abgetrennt worden. Das hässliche Tier breitet sein riesiges Netz über die ganze Erde aus, glücklicherweise weist dieses aber schon mehrere sehr empfindliche Lücken und Löcher auf; wir sehen deutsche Unterseeboote an der Arbeit, wie sie mit scharfen Scheren die Fäden des englischen Lügennetzes zerschneiden. Dieses vortreffliche Flugbild, das dem Beschauer die wahren Ziele Englands viel anschaulicher vor Augen führt, als es ein ganzes Buch zu tun vermöchte, darf in hervorragendem Masse auch das Interesse weiter Kreise in Deutschland und insbesondere das unserer Feldgrauen beanspruchen.

Wir bitten zu verlangen.

Auslieferung erfolgt in Leipzig.

Berlin W. 9.

Hermann Hillger Verlag.

R. Löwit Verlag, Wien I, Wollzeile 6

über den

# Dichter des österreichischen Reiterliedes

## Hugo Zuckermann

schreibt Hans Frank in einem langen Feuilleton der „Bösischen Zeitung“ vom 16. Juni:

Erst jetzt, da ein Freund des Verstorbenen — in dem Wiener Verlag R. Löwit uns — aus dem Nachlaß gesammelt und gesichtet — die „Gedichte“ Hugo Zuckermanns vorlegt — einen schlichten, schlanken, hundertseitigen weissen Band, — und uns das, was sie uns von seiner Menschlichkeit geben, durch biographische Mitteilungen ergänzt — erst jetzt läßt sich die Frage, wer der Dichter des österreichischen Reiterliedes war, beantworten. Und was uns als Antwort aus diesem Buche entgegentritt, das ist einestheils so überraschend, so merkwürdig, andernteils so bedeutsam, so klärend, daß es sich verlohnt, es hier einmal nachzuzeichnen.

Der Mensch und Dichter Hugo Zuckermann hat es verdient, daß er im Herzen des deutschen Volkes Heimat finde.

Der deutsche Buchhändler, der zur Verbreitung von Hugo Zuckermanns Nachlaß hilft, erfüllt an sich und seinem Vaterlande eine gute Pflicht.

Man verlange:

### Hugo Zuckermann, Gedichte.

Kart. ₰ 2.— ord., ₰ 1.30 bar; geb. ₰ 3.— ord., ₰ 2.— bar.

Partie 11/10, Liebhaberausgabe vergriffen. — Lieferung nur bar, da Auflage zur Neige.

R. Löwit Verlag.